

Lernen, mit Geld umzugehen

Die Schuldnerberatung des SKM geht in die Schulen. Denn frühzeitige Übung beim Umgang mit Geld hilft, spätere Probleme gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Von Ernst Müller

Krefeld. Immer mehr Menschen kommen nicht mit ihrem Geld aus. „Wir hatten im letzten Jahr rund 900 Beratungen“, beziffert Caroline Frank-Djabbarpour den Bedarf in der Schuldnerberatung des Sozialdienstes katholischer Männer (SKM).

Deshalb setzen die Geschäftsführerin des SKM und ihr Team auf möglichst frühzeitige Vorbeugung: bereits in der Schule.

Schuldnerberaterin Elisabeth Mankartz geht in die Klassen und erarbeitet mit den Jugendlichen praktische Strategien, das Budget als Lehrling oder Sozialhilfeempfänger richtig einzuteilen.

Derzeit ist Elisabeth Mankartz in der Förderschule an der Inrather Straße tätig: „Ich kopiere Geldscheine und verteile sie an drei Schülergruppen“, gibt sie einen Einblick in ihren Unterricht, „dann hänge ich Bilder von Wohnungen mit ihren Mietpreisen auf und die Gruppen müssen im Versuch mit ihren Geldscheinen Wohnung und Lebenshaltung finanzieren.“

Dieses lebensnahe Projekt



Gute Adresse bei finanziellen Problemen: Elisabeth Mankartz (r.) von der Schuldnerberatung weist ausdrücklich auf die SKM-Beratungsstelle an der Hubertusstraße 97 hin. Margot Erbslöh (2.v.l.) vertritt die Bürgerstiftung, die die Vorbeugearbeit der Schuldnerberater in den Schulen finanziert. Klassenlehrerin Martina Rosenkranz (l.) von der Erich-Kästner-Förderschule freut sich, dass auch ihre Schüler vom Engagement des SKM und der Bürgerstiftung profitieren.

Foto: Müller

entspricht den Bedürfnissen vieler Jugendlicher auf der Förderschule. Denn vielfach sind ihre Eltern selbst nicht in der Lage, mit den Sozialleistungen, die sie erhalten,

„Wir investieren gern in die Jugend“

Margot Erbslöh, Bürgerstiftung

vorausschauend umzugehen. Da kann der Zigarettenkonsum schon mal wichtiger genommen werden als die pünktliche Zahlung der Miete. Vielfach verstricken sich die Familien in Kredite, deren Zinsbelastungen sie irgendwann nicht mehr durchschauen. Mahnende

Briefe werden dann nicht selten einfach ignoriert. Nicht aus böser Absicht, sondern aus Unvermögen.

Weil der frühzeitige Ansatz in den Schulen so wichtig ist, hat die Krefelder Bürgerstiftung des Projekt finanziert. „Wir investieren gern in die Jugend“,

unterstreicht Vorständlerin Margot Erbslöh das Engagement der Stiftung. 1000 Euro hat sie für den Schulunterricht bereit gestellt. Damit lassen sich zehn Unterrichtseinheiten bestreiten.

„Eine Einheit besteht aus drei Schulstunden und einem Besuch bei uns an der

Hubertusstraße 97“, erklärt Elisabeth Mankartz. Der Besuch beim SKM ist wichtig. Denn er zeigt den Jugendlichen, wo sie Hilfe finden, wenn in ihrem Leben irgendetwas nicht klappt. „Sie können auch gerne ohne Schulden zu haben zu uns kommen“, ermuntert Geschäftsführerin Frank-Djabbarpour, „wir erarbeiten mit ihnen auch eine vorausschauende Budgetplanung.“ Damit es zu Schulden gar nicht erst kommt.

Nicht nur die Krefelder Bürgerstiftung unterstützt die wertvolle Arbeit des SKM. Auch der Lionsclub Gelduba engagiert sich in der Präventionsarbeit an Schulen.